

In der Bezirksliga Nord kam die zweite Garnitur des FSK v. 1876 zu einem knappen 4,5:3,5 – Erfolg im Auswärtskampf gegen die Reserve von Eckernförde. Es folgen die Tabellen und zwei Gewinnpartien des FSK.

Eckernförde II		2.Runde am 4. Dez.2016		Flensburg II	
1	Ruiz-Hampel,Enrique	1945	0 - 1	Urbansky,Jan	1850
2	Wiederkehr,Eduard	1852	1 - 0	Millgramm,Stephan	1757
3	Koch,Ralf-Johannes	1651	0.5 - 0.5	Meyer,Heinz,Dr.	1796
4	Devic,Christian	1777	1 - 0	Christiansen,Nahmen	1752
5	Madelmayer,Maik	1600	0.5 - 0.5	<u>Fritz,Oliver</u>	1710
6	Beyer,Mirko	1500	0.5 - 0.5	Thomsen,Sascha	1647
7	Bussmeier,Ulrich	1733	0 - 1	Schwarz,Rainer	1584
8	Kiesbye,Hanfried	1550	0 - 1	Isler,Benjamin	1645

Mannschaften		1	2	3	4	5	6	7	Pkt
1	Schleswiger SV von 1919 (1768)	X	4.0					5.5	3 9.5
2	Flensburger SK von 1876 (1817)	4.0	X				4.5		3 8.5
3	SV VHS Rendsburg (1586)			X		7.5			2 7.5
4	Kropper SC von 1981 (1531)				X	4.5			2 4.5
5	Husumer SV von 1898 (1567)			0.5	3.5	X			0 4.0
6	Eckernförder SC von 1921 (1743)		3.5				X		0 3.5
7	SC Schleispringer Kappeln (1502)	2.5						X	0 2.5

Rainer Schwarz – Ulrich Bussmeier 1:0

FSK II Eckernförde II Brett 7
1584 1733

Nach einigen Zugumstellungen sehen wir auf dem Brett die Katalanische Eröffnung, zu deren großen Kennern u.a. Viktor Kortschnoi gehörte.

Man erwartet eine mehr oder weniger ruhige Positionspartie, aber Ulrich Bussmeier stürzt sich relativ früh mit Dame, Königsspringer und Damenläufer auf den weißen Rochadeflügel und schlägt im 16. Zug auf h3 ein. Als er auch noch den flankierten Läufer auf g2 abtauscht, muss man Angst haben um den weißen König.

Schwarz (nicht Rainer Schwarz!) steht in der Folgezeit besser; denn er hat nicht nur einen Mehrbauern, sondern setzt auch seine Figuren sinnvoll ein.

Allerdings verflüchtigt sich sein Vorteil nach Damentausch und Springerrückzug mit 29...Sf6-e8. Die Chancen sind wieder ausgeglichen. Um den 40.Zug beginnt die Partie zugunsten von Weiß zu kippen, der mit Eindringen seines Turmes auf die 7.Reihe, unterstützt durch den starken Springer auf d6, gedeckt von Bauer e5, die Initiative übernommen hat.

Die schwarze Stellung krankt daran, dass der Turm nicht ins Spiel kommen kann und der Springer seine eigenen Wege geht.

In seiner Not stürmt Schwarz mit dem g-Bauern vor und schwört scheinbar Gefahr herauf, als er diesen bis g2 vorantreibt.

Rainer Schwarz spielt aber aufmerksam, sodass die Gefahr schnell gebannt wird. Eine erfreuliche Leistung unseres Spielers, der fast 150 DWZ-Punkte weniger als sein Gegner aufweist.

Mit einem Klick auf das Diagramm erreichen Sie die ganze Partie.



Rainer Schwarz (Archivbild)



Schwarz hat gerade 15... Sh6 gezogen. Sollte Weiß jetzt mit g4 die schwarze Dame vertreiben, oder muss er mit 16...Lxg4 oder ...Sxg4 rechnen?



Enrique Ruiz-Hampel
Archivbild aus 2014

Jan Urbansky – Enrique Ruiz-Hampel 1:0

1850

1945

Brett 1

In einer Englischen Partie (c4, Lg2, Sc3, 0-0 u.a. gegen die Flankierung des schwarzen Damenläufers) zeigt sich schon bald, dass die schwarzen Figuren nicht recht zusammenarbeiten.

Hinzu kommt, dass einige schwarze Bauernzüge: (e7-e5, f7-f6, h7-h6 und vor allem g7-g5) eher Weiß begünstigen.

Bis zum 23.Zug kommt es zu keinem Abtausch, bleibt also die Stellung geschlossen.

Im 28. Zug muss Schwarz, um größeres Unheil zu vermeiden, ohne Kompensation die Qualität hergeben.

Inzwischen beherrscht Weiß auch die d-Linie mit seinen Doppeltürmen.

Da fast alle schwarzen Bauern auf schwarzen Feldern stehen, entstehen Schwächen auf den weißen Feldern, vor allem auf d5 und f5, die Weiß mit seinen Springern geschickt ausnutzt.

Enrique, als starker Spieler bekannt, hatte hier keinen guten Tag gegen Jan Urbansky, eine spürbare Verstärkung des Flensburger SK v. 1876.

Analyse im Partieverlauf von Jan Urbansky



Jan Urbansky im Nov. 2016

Texte und Gestaltung Jürgen Nickel
Fotos z.T. von Ulli Steinhagen



Weiß hat 14. d3-d4 gezogen.
Was ist jetzt stärker,
14....c6 oder 14...f6?